

Internationaler Zivildienst

Braunschweig, 18.Mai 1950

P r o t o k o l l

über die Arbeitsausschuß-Sitzung am 13. /14.Mai 1950 in Göttingen, Fritjof-Nansen-Haus

Anwesende:

Heinrich Carstens, Hamburg)	
Else Rother, Göttingen)	
Friedrich Specht, Göttingen)	sämtlich IZD
Meta Walter, Braunschweig)	
Earl Fowler, Kranichsein		AFSC
Christoph von dem Busche, Göttingen)	Internationale Jugendgemeinschaftsdienste,
Dieter Danckwortt, Göttingen)	Hannover

Die Sitzung wurde am Sonnabend, 13.Mai gegen 18 Uhr begonnen.

Osterdienste:

Hartwig Taeger und Peter Heydemann, Göttingen, berichteten über die drei Osterdienste in Kassel, Dortmund und Köln.

Beim **Kasseler** Dienst war nicht ganz klar, ob die Arbeit, die dort getan wurde (Befreiung eines Gartens an einem Mädchenwohnheim von Trümmern, Schutt usw.) so notwendig war, daß sie einen Zivildiensteinsatz rechtfertigte. Peter Heydemann betonte, daß der Sinn des Kasseler Dienstes mehr nach der Seite hin verlagert gewesen sei, die Öffentlichkeit mit den Gedanken und Zielen des Zivildienstes bekanntzumachen. Dies ist in weitem Maße geschehen. Die Unterbringung war für den Zivildienst zu komfortabel. Trotz der vielen neuen Freiwilligen war die Zusammenarbeit - auch mit den Jugendverbänden usw. - gut.

In **Dortmund** hat die Vorbereitung des Dienstes in bezug auf Freizeitgestaltung nicht ganz geklappt. Die Arbeit litt unter dem Fehlen einer Persönlichkeit, die genügend Überblick hatte. Der dafür in Frage kommende Architekt ließ sich nur sehr selten sehen. Hervorgehoben wurde das herzliche Einvernehmen zwischen der Leitung und den Insassen des Altersheims und den Freiwilligen des Zivildienstes.

Einige Freiwillige des **Kölner** Dienstes klagten über die Verpflegung, die für körperlich arbeitende nicht ausreichend gewesen sei. Ferner wurde auch hier die Frage nach der Notwendigkeit der Arbeit gestellt. In diesem Dienst tauchte ein Zwiespalt Pfadfinder - IZD auf. Es soll gesagt worden sein, Pfadfinder sollten nicht an Lagern des Zivildienstes teilnehmen. Der Sachverhalt wird geklärt.

In den Diensten Kassel und Dortmund fehlten die Willy Begert an den Dienst in Köln geschickten Diskussionsthemen.

Es soll darauf hingearbeitet werden, daß die für die betreffenden Lager in Frage kommenden Leiter sich vor Beginn der Dienste zu einer Besprechung zusammenfinden. Es sollte ihnen nach Möglichkeit ein Merkblatt an die Hand gegeben werden, nach dem sie sich in Zweifelsfällen richten können.

Im ganzen gesehen blieben die Dienste nicht ganz ohne Schwierigkeiten dieser oder jener Art. Ein Teil der Anwesenden vertrat jedoch die Meinung, daß solche Schwierigkeiten hin und wieder ganz gesund seien, da sie auch die schöpferischen Kräfte in den einzelnen Freiwilligen weckten.

Nach Möglichkeit soll versucht werden, die Osterdienste einheitlich auf drei Wochen Dauer festzusetzen.

Nach dem Abendessen berichteten Christoph von dem Busche und Dieter Danckwortt über die Arbeit der IJGD. Von dieser Organisation werden im Laufe des Sommers etwa 26 Dienste mit jugendlichen Freiwilligen durchgeführt. Weil gerade ganz junge Menschen besonders gut vorbereitete und erfahrene Leiter haben müssen, werden in der Heimvolkshochschule Hustedt bei Celle vier- beziehungsweise sechstägige sogenannte Lagerleiterseminare abgehalten, in denen die dafür in Frage kommenden Freunde durch Diskussionen, Vorträge usw. an ihre späteren Aufgaben in den Lagern herangeführt werden. Dabei werden täglich etwa zwei Stunden praktische Arbeit geleistet. Es haben einige Freunde des IZD an diesen Seminaren teilgenommen (Phyllis Carstens, Arnold Lühning, Picus Specht, Hans Meyer ?). Sie vertraten die Meinung, daß diese Vorbereitung äußerst wertvoll sei und von möglichst vielen Freiwilligen in Anspruch genommen werden solle. Der nächste Termin für ein solches Seminar ist der 30. Mai bis 6. Juni. Eine 50%ige Fahrpreismäßigung wird zugebilligt. Die Teilnehmerkosten betragen pro Tag DM 1,00. Nähere Auskünfte IJGD Hannover, Maschstraße, Haus der Jugend.

Von Christoph und Dieter wurde vorgeschlagen, ein Koordinationsbüro IJGD - IZD - AFSC und einiger anderer Organisationen in Hannover zu errichten, da man als einzelne kleine Gruppe nicht an die Etats der einzelnen Länder, die für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen, herankommt, wohl aber als ein größeres Ganzes, also mehrere Organisationen zusammengeschlossen. Auch Fahrpreismäßigungen, Herabsetzung der Visagebühren und ähnliche Hilfen lassen sich auf dieser Basis schneller erreichen. Alle Anwesenden stimmten diesem Vorschlag lebhaft zu, sofern die Struktur der einzelnen Organisationen dadurch nicht verändert wird. Um durch eine solche Koordinierung für die Sommerdienste noch etwas zu erreichen, ist es zu spät. Es sollten jedoch im Sommer alle vorbereitenden Arbeiten auf diesem Gebiet geleistet und überlegt werden, damit dieser Plan im Herbst eventuell realisiert werden könnte. Es handelt sich hierbei um eine rein organisatorische Koordination, die die bisherige Form des Zivildienstes in keiner Weise berührt.

Dieter Danckwortt berichtet, daß es im Bundesgebiet zur Zeit 80.000 arbeitslose Jugendliche gibt, die eventuell einmal zu einer Gefahr werden könnten. Soll eine Breitenwirkung bezüglich der Arbeitslager erzielt werden, so muß sowohl die arbeitslose als auch die arbeitende Jugend im großen Rahmen angesprochen werden. Staatliche finanzielle Hilfe sollte nach Möglichkeit nicht sehr in Anspruch genommen werden, da dies bedingt, daß ein zu großer staatlicher Einfluß geltend gemacht wird, der nicht erwünscht ist. Es sollte vielmehr versucht werden, wie es in Bayern bereits geschehen ist, an die Privatwirtschaft heranzukommen und ihre Spenden zu erbitten. Dabei sollte klargemacht werden, welche politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen eine zusammengeballte Masse von arbeitslosen Jugendlichen haben kann (Streiks, Krisen usw.), von denen auch die Privatwirtschaft betroffen werden würde. Auf der anderen Seite sollte darauf hingewiesen werden, daß die Jugendlichen in den Arbeitslagern die Chance haben, den Wert ihrer Persönlichkeit zu steigern, was wiederum auch der Privatwirtschaft zugute kommt, indem der einzelne Arbeiter gewillt ist, mehr Verantwortung auf sich zu nehmen und bessere Arbeit zu leisten. Von allen in dieser Richtung arbeitenden Organisationen sollte überlegt werden, welcher Personenkreis zur Mitarbeit herangezogen werden kann. Im Herbst könnten dann konkrete Vorschläge gemacht werden.

Um die arbeitslosen Jugendlichen aus dem Chaos herauszuholen und sie zu guten Staatsbürgern und ebenso guten Europäern heranzubilden, bedarf es wiederum besonders gut vorbereiteter Dienstleiter, die in Seminaren mit ihren Aufgaben vertraut gemacht, dann für einige Wochen oder gar Monate in einem Lager Leiter sein sollten. Nur wenige unserer Freunde können sich für eine längere Zeit zur Verfügung stellen, darum sollten für diese Arbeit auch die Stadt- und Kreisjugendpfleger, Lehrer, Fürsorgeerzieher und Fürsorgebeamte sowie die Studenten der pädagogischen Hochschulen herangezogen werden, die ohnehin ein Praktikum machen müssen, was ihnen auf das Studium angerechnet wird. Ferner müßte versucht werden, die Kultusministerien, die Jugend- und Arbeitsämter sowie die Gewerkschaften für eine Zusammenarbeit mit den Arbeitslagerorganisationen zu gewinnen.

Dieter meinte, daß man "unsere Sache" so schnell wie möglich auf eine breitere Basis stellen sollte, da es sonst politisch gesehen eventuell zu spät sein könne. Eine Bemerkung, die er in einer Sitzung hörte und die von der CDU-Fraktion ausgegangen sein soll, nämlich daß Zivildienst und Kriegsdienstverweigerung Utopie seien, zeigt uns welcher Weg gegangen wird.

Bei Abschluß dieses Themas war der größte Teil der Anwesenden dafür, im Sommer die Vorbereitungen für eine Koordinierung zu leisten, damit sie im Herbst nach nochmaliger Durchsprache eventuell verwirklicht werden könne.

Christoph von dem Busche bat um Überlassung einiger Zivildienstler in die Sommerdienste des IJGD, damit die Jugendlichen dort etwas vom Zivildienst hörten. Ferner bat er um Namhaftmachung einiger Freiwilliger des IZD, die bereit sind, die Lager der IJGD zu bereisen, um dort Vorträge über den Zivildienst, seine Gedanken und seine Ziele zu halten und auch praktisch jeweils einen Tag mitzuarbeiten (Ich erbitte um Vorschläge).

Weitere zwei Zivildienstler erbittet Christoph, die zusammen mit Persönlichkeiten der Regierung und der staatlichen Stellen die Lager der IJGD besuchen sollen. Heinrich Carstens hat sich hierfür zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Freund wird noch ausfindig gemacht werden und dann Christoph gemeldet.

Sonntag, 14. Mai 1950

Berliner Gruppe:

Als erstes wurde ein Brief der Berliner Gruppe verlesen, der einige interessante Punkte über eine Zusammenkunft mit Cpt. Deshayes in Berlin-Frohnau enthielt, den internationalen Austausch von Jugendlichen betreffend. Die Berliner Gruppe, die eine unserer aktivsten ist, warf uns im Westen Schlafmützigkeit vor (ich glaube, nicht ganz zu unrecht, denn ich muß oft sehr lange auf Beantwortung irgendwelcher Fragen seitens einzelner Gruppen warten. Ein simples Beispiel zwar, aber ein Faktor, der die Arbeit erschwert.)

Sommerdienste:

Ein heikles Kapitel. Sämtliche drei vorgesehenen Projekte sind noch sehr fraglich.

Schleswig-Holstein hängt ab von der Auswahl zwischen zwei Projekten seitens der Kieler Stellen. Nur bei einem ist ein Zivildienst-Einsatz möglich. Es kommt darauf an, ob das, bei dem unsere Mithilfe erforderlich ist, ausgewählt wird.

Berlin scheitert an der Finanzierung.

Mülheim hat aufgrund unserer Absage zugunsten Donaueschingens umdisponiert und benötigt unsere Hilfe erst im nächsten Frühjahr.

Wir müssen jetzt in sehr knapper Zeit neue Projekte ausfindig machen. Earl Fowler meinte, daß es für den IZD besonders wichtig sei, einen Dienst in **Berlin** durchzuführen. Es soll alles daran gesetzt werden, diesen doch noch auf die Beine zu stellen. Earl fährt Pfingsten nach Berlin. Er wird dann in Zusammenarbeit mit Jürgen Fricke und Hans-Ulrich Smoltczyk versuchen eine private Organisation zu finden, die in der Lage ist, einen Zivildienst zu finanzieren. Eventuell soll auch die Hilfe der Schweizerischen Europa-Hilfe oder Freiburger Instituts erbeten werden. Hans-Ulrich wird entsprechend benachrichtigt.

Ein weiteres Projekt sollte nach Meinung der Anwesenden in **Niedersachsen** zustande kommen, um hier Kontakt mit den staatlichen Stellen zu bekommen und weil dieses Gebiet bisher vernachlässigt worden ist.

Als drittes Projekt wird vorläufig noch mit **Schleswig-Holstein** gerechnet.

Daneben läuft **Donaueschingen** den ganzen Sommer hindurch.

AFSC wird in diesem Sommer voraussichtlich drei Projekte durchführen.

Heinrich Carstens äußerte Bedenken darüber, daß wir eventuell durch unseren Einsatz Arbeitslosen irgendwelche Arbeitsmöglichkeiten nehmen könnten. Es muß immer wieder sorgfältig geprüft werden, ob der jeweilige Träger der Arbeit finanzkräftig genug ist, um anstelle des Zivildienstes Arbeitslose einzusetzen.

B 50 05 18 - 1 04

Erfahrene Freiwillige, Lagerleiter, Hauptschwestern

In unseren Osterdiensten wurde ein großer Mangel an erfahrenen Freiwilligen festgestellt. Für die Sommerdienste soll das nach Möglichkeit vermieden werden. Frühere "Aktive" sollen einen Brief

bekommen, in dem sie um ihre Mitarbeit gebeten werden. Ein entsprechendes Schreiben wir an alle Gruppen verschickt.

Es fehlen uns erfahrene Lagerleiter und Hauptschwestern. Auch sie sollen in der gleichen Form gebeten werden, sich zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen eines Lagerleiter-Seminars in Hustedt etwa um den 10.Juli herum soll eine Lagerleiter-Vorbesprechung durchgeführt werden. Zu diesem Zeitpunkt ist es auch den Leitern der AFSC-Dienste möglich, daran teilzunehmen.

Zivildienst-Zeitung:

Die Berliner Gruppe teilte in einem Brief mit, daß sie aus ihrer Gruppenkasse die Zeitung nur noch einmal finanzieren könne. Sie fragt zu gleicher Zeit an, wer jetzt die Redaktion der Zeitung übernehmen soll. Das Einzelexemplar unserer Zeitung soll in Zukunft für DM -,25 abgegeben werden. Die einzelnen Gruppen müßten versuchen, so viele Exemplare wie möglich abzusetzen, damit die Finanzierung der Zeitung gesichert wird. Der Arbeitsausschuß faßte den Beschluß, die Zeitung weiterhin in der bisherigen Form erscheinen zu lassen und die Berliner Gruppe zu bitten, Herausgabe und Redaktion der Zeitung weiterhin zu übernehmen, da es mit unserer Zeitung wie mit einem jungen Baum ist, der wachsen muß und nicht nach so kurzer Zeit schon wieder verpflanzt werden kann. Eine entsprechende Benachrichtigung an die Berliner Gruppe hat Picus Specht übernommen.

Finanzen :

Wir haben zwar einen Finanzausschuß (der nicht arbeitet), aber keine Finanzen. Hartwig Taeger bemängelte, daß das Sekretariat in seiner augenblicklichen Form zu unbeweglich sei (kein Geld für eine Telefonanlage, kein Geld für Reisen, um in Aussicht genommenen Projekte anzusehen, kein Geld für Reisen in stattfindende Dienste, kein Geld für Ausschußsitzungen). Dies ist eine Tatsache, die allgemein bekannt ist und die nur abgestellt werden kann, wenn jeder einzelne mithilft. Der Beitragseingang ist gleich Null. Die Freunde sollten wenigstens überlegen, ob sie nicht doch ratenweise eine Bezahlung vornehmen könnten.

Unser Auto ist noch immer nicht verkauft, so daß wir noch immer nicht mit dem Geld disponieren können. Es wurde gefragt, ob sich nicht Friedl Heinen dieser Sache einmal annehmen könne. Friedl wird entsprechend benachrichtigt (hat aber wahrscheinlich keine Zeit!).

Freiburger Institut:

Wir haben vom Freiburger Institut für die Durchführung des Dienstes in Köln einen Betrag von 1.000,- DM bekommen, der für Köln nicht mehr verwendet werden konnte, weil er zu spät kam. Wir werden das Einverständnis des Freiburger Institutes einholen, diesen Betrag für einen anderen Dienst verwenden zu dürfen, sobald wir konkrete Vorschläge für einen entsprechenden Sommerdienst machen können.

Schweizerische Europa-Hilfe:

Sobald wir ein Projekt haben, bei dem wir im Sommer Flüchtlingen beim Wohnungsbau helfen können, werden wir die SEH um finanzielle Unterstützung bitten, damit dieser Dienst durchgeführt werden kann.

Subvention einer Sitzung des großen AA durch das Internationale Sekretariat, Paris

Wir selbst haben keine Mittel, um eine Sitzung des großen AA durchzuführen, die aber unbedingt einmal sein muß. Entgegenkommenderweise hat sich das Internationale Sekretariat bereiterklärt, uns hierfür eine Subvention zu geben. Wir nehmen dies Anerbieten dankbar an und haben die Sitzung für den 24./25.Juni in Hustedt bei Celle angesetzt. Es besteht die Möglichkeit, daß wir hierfür Fahrpreisermäßigung erhalten.

B 50 05 18 - 1 05

Als vorläufige Tagesordnung wurde vorgeschlagen:

- Koordinierung IJGD - IZD - AFSC + andere Organisationen (Christoph von dem Busche)
- Zusammenarbeiten AFSC - IZD (Earl Fowler)
- Kriegsdienstverweigerung (Hans-Ulrich Smoltczyk, Berlin)

- Ist es richtig für den SCI, daß in jedem Land Dienste stattfinden oder sollten wir lieber große Dienste in China, Indien oder anderen Ländern durchführen (Heinrich Carstens ?)
Die Einladungen und näheren Einzelheiten werden so bald wie möglich verschickt.

Auslandsdienste:

Erfreulicherweise haben sich für die Dienste im Ausland trotz der hohen Reisekosten mehr Freiwillige gemeldet, als ursprünglich angenommen werden konnte. Es sollte dabei immer berücksichtigt werden, daß eine Reise ins Ausland durch irgendwelche anderen Organisationen oftmals sehr viel kostspieliger sind, da meistens Unterkunft und Verpflegung nicht unentgeltlich sind, wie in unseren Diensten. In den letzten Tagen hat sich herausgestellt, daß die Wünsche nach deutschen Freiwilligen seitens der einzelnen ausländischen Sekretariate größer sind als erwartet. Ich kann daher noch mindestens 10 Freunde unterbringen (möglichst nicht nach England, Frankreich und Norwegen, da diese Länder besetzt sind. Aber Belgien möchte zehn deutsche Freunde haben).

Die IJGD bieten uns Hilfe an für England- und Belgien-Fahrer, die darin besteht, daß ab Hannover ein Autobus bis Ostende benutzt werden kann und umgekehrt. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 20,- DM. Diese Autobusse sind an Termine gebunden. Wer daran interessiert ist, soll mir schreiben.

Arbeit im Sekretariat:

Ich hatte bisher immer mehr als genug Arbeit, durch den Dienst in Donaueschingen ist das Faß zum Überlaufen gekommen. Ich mußte mir daher eine stundenweise Hilfe nehmen, die DM 30,- im Monat bekommt. Da ich vorher nicht den Arbeitsausschuß um seine Stellungnahme dazu befragen konnte, wurde mir die Zustimmung jetzt nachträglich erteilt. Ich hoffe, daß ich weiterhin die Arbeit schaffen werde, kann aber nicht garantieren, ob ich in absehbarer Zeit - nämlich, wenn die Sommerdienste beginnen - ohne eine Ganztageshilfe auskommen werde. Die viele unübersehbare Kleinarbeit und die Planung und alles, was sonst damit zusammenhängt, erfordert meines Erachtens doch zwei ganze Menschen.

Donaueschingen:

Das Lager in Donaueschingen läuft seit dem 25. April. Zur Zeit sind etwa 22 Freiwillige dort. Es wird geholfen beim Wohnungsbau für Flüchtlinge. Gudrun Theusner, die bisher im Internationalen Sekretariat in Paris geholfen hat, wurde von Earl Fowler als Verbindungsmann für Donaueschingen vorgeschlagen. Gudrun soll am 1. Juni nach Donaueschingen gehen.

Auch Donaueschingen krankt an Lagerleiter-Mangel. Knud Ravnkilde, der augenblickliche Leiter, verläßt uns am 30. Mai. Wir möchten gern einmal einen deutschen Freund dort haben, der sich, wenn möglich, für einige Monate zur Verfügung stellen kann. Wenn dies nicht klappt, soll das Schweizer Sekretariat befragt werden, ob es uns einen Leiter zur Verfügung stellen kann.

Verschiedenes:

Die Organisation "**Tous Freres**", Paris, führt eine Zusammenkunft durch unter dem Thema "Landflucht". Dazu sind zwanzig deutsche Freunde eingeladen. Die Reisekosten betragen ab Offenbach 20,- DM hin und zurück und die Teilnehmergebühr 2,- DM pro Tag. Wer daran interessiert ist, setze sich mit Heinrich Carstens in Verbindung.

Die IJGD wollen in Zusammenarbeit mit IZD und AFSC der Visa Section Hamburg einen Antrag auf Ermäßigung der **Visa-Gebühren** für England, die zur Zeit 11,- DM beträgt, einreichen. Sämtliche drei Organisationen reichen ein entsprechendes Schreiben an Heinrich Carstens ein, der dann die Weiterbearbeitung übernimmt.

B 50 05 18 - 1 06

Von einigen Freunden wurde bemängelt, daß der AA in jedem Jahr fast ganz neu zusammengesetzt wird und er immer erst wieder eine lange Anlaufzeit braucht, um sich zusammenzufinden. Es wurde eine Empfehlung eingebracht, daß in jedem Jahr bei der Neuwahl nur einige Gruppen neue Ausschußmitglieder wählen, die übrigen Gruppen aber ihre alten Mitglieder im Ausschuß belassen, damit diese den neu hinzukommenden die Einarbeitung in die verschiedenen Aufgaben erleichtern können.

Weiter wurde vorgeschlagen, nach den Diensten - zumindest aber nach den Sommerdiensten - eine **Lagerleiterkonferenz**durchzuführen, in denen ein Erfahrungsaustausch stattfinden kann.

Die Sitzung wurde am Sonntag abend gegen 18 Uhr geschlossen.

Infolge unserer schlechten finanziellen Lage können wir nur sehr selten zusammenkommen. Dies heißt, daß wir eine Fülle von Fragen zu klären haben. Am Anfang ist es immer ein großer, fast unüberwindlicher Berg, der sich vor uns allen auftürmt. Dann wird er allmählich kleiner und es wird klarer um uns. So war es auch diesmal in Göttingen. Zumal der Sonntag hatte ein flottes Tempo an sich. Wir gönnten uns nur eine kurze Mittagspause und fanden uns dann wieder in dem schönen Garten des Nansen-Hauses zusammen. Vielleicht war es die warme Sonne, die uns die klaren, aber doch ernsten Gedanken gab, vielleicht war es auch das starke Zusammengehörigkeitsgefühl, das diesem Tage seine Prägung gab. Als uns die kleine zurückbleibende Gruppe beim Abschied nachwinkte, wußten wir alle, daß wir an diesem Tage produktive Arbeit geleistet hatten.

Meta Walter